



## Von Bauern und Kühen

### *7 Dinge, die Sie wissen sollten*

Vor einem Jahr hatte Quarks & Co mit einem satirischen Comic über die Rinderhaltung in Deutschland Bauernverbände und viele Landwirte empört. Jetzt widmen wir den Beteiligten eine eigene Sendung und zeigen den Spagat, den Milchbauern leisten müssen, wenn ihnen auch das Wohl der Tiere am Herzen liegt.

### Gülle Sturm im Rinderstall

**Redaktion:**

Wolfgang Lemme

Früher war nicht alles besser

**Chefautorin:**

Angela Sommer

Steckbrief Kuh

**Autoren:**

Ulf Kneiding,  
Carsten Linder,  
Ilka aus der Mark,  
Annette Wagner,  
Silvio Wenzel,  
Andrea Wille,

Geld oder Liebe

Das umstrittene Horn

Flaschenkinder im Kuhstall

**Assistenz:**

Lino Stieglitz

Tod auf der Weide



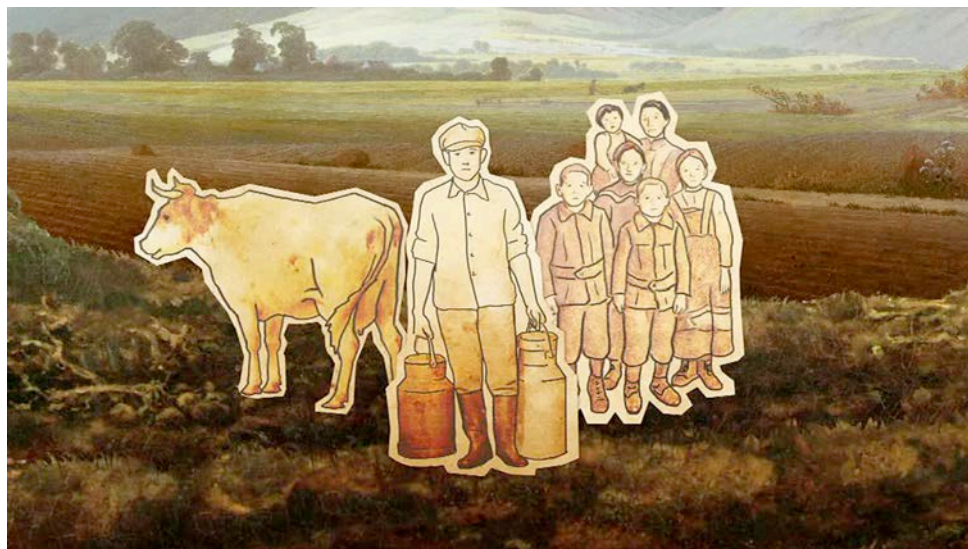
## Gülle Sturm im Rinderstall

*Wie ein kritischer Quarks-Film über Rinderhaltung die Landwirte empörte*

So eine heftige Reaktion auf einen Quarks-Film gab es noch nie: Viele Zuschauer, hauptsächlich Landwirte, beschwerten sich via Facebook, in Blogs, per Mail oder per Post über den satirischen Comic „Ein deutsches Rinderleben“. Der Film beschreibt auf der Basis von realistischen Zahlen und Fakten auf drastische Weise, wie das Leben eines Nutztieres in Deutschland heutzutage häufig aussieht. Die Bedürfnisse der Rinder standen für uns dabei im Mittelpunkt. Die Nöte und Zwänge der Landwirte, die unter anderem durch die europäische Milchpreis-Politik entstehen, spielen im Film keine Rolle. Und genau das hat unseren Kritikern nicht gefallen.

Sehen Sie den umstrittenen Quarks-Film noch einmal – gespickt mit einer jugendfreien Auswahl der Beschimpfungen.

**Filmautorin: Ilka aus der Mark**



## Früher war nicht alles besser

*Wie sich die Rinderhaltung in 200 Jahren gewandelt hat*

Die Haltung von Milchkühen und Mastrindern gleicht häufig einer technisierten Massenabfertigung. Jedes Tier hat eine Nummer und sein Leben dient einzig und allein der Milch- oder Fleischproduktion. Aber auch wenn das Leben der deutschen Rinder vor 200 Jahren völlig anders aussah, heißt das nicht, dass es ihnen damals besser ging: Der Mensch hat das Rind schon immer ausgenutzt. Weil im Winter die Nahrung häufig knapp wurde, blieb für die Kuh kaum etwas zu fressen übrig. Häufig magerte sie so stark ab, dass sie nicht mehr stehen konnte. Und der Grund dafür, dass Kuh und Mensch zeitweise unter einem Dach wohnten, war auch, dass der Mensch die Kuh in der kalten Jahreszeit als Heizung nutzte. Einen Blick für die natürlichen Bedürfnisse der Rinder haben die Menschen erst seit Ende der 1960er-Jahre bekommen. Langsam setzte sich in den folgenden Jahrzehnten die Erkenntnis durch, dass nur gesunde Kühe gute Leistung bringen können. Und das wirkt sich zunehmend auf die Art der Rinderhaltung aus.

Sehen Sie im Quarks-Film, wie sich die Rinderhaltung innerhalb der letzten 200 Jahre gewandelt hat.

**Filmautor: Ulf Kneiding**

### **Linktipps:**

#### **Jahrhundertvergleich der deutschen Landwirtschaft**

<http://www.bauernverband.de/12-jahrhundertvergleich-638265>

Hier finden Sie Zahlen und Beschreibungen zum Wandel vom Agrarstaat Anfang des 19. Jahrhunderts bis hin zur ökonomisch optimierten Landwirtschaft.

#### **Entwicklung der Landwirtschaft**

[http://www.oekosystem-erde.de/html/entwicklung\\_landwirtschaft.html](http://www.oekosystem-erde.de/html/entwicklung_landwirtschaft.html)

Der Diplom-Biologe Jürgen Paeger gibt auf einer privaten Website einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft. Er fängt an bei den ersten Funden von Keramikgefäßen vor über 8.000 Jahren und schlägt einen informativen Bogen bis heute.

### **Lesetipp:**

#### **Die Kuh – Leben, Werk und Wirkung**

Autor: Florian Werner  
Verlagsangaben: Nagel & Kimsche im Carl Hanser Verlag, München 2009  
ISBN: 978-3-312-00432-4  
Sonstiges: 235 Seiten, 19,90 €

Florian Werner hat auf kurzweilige und unterhaltsame Weise viel Wissenswertes über die Geschichte und das Wesen der Kuh zusammengetragen. Da es auch um die Rezeption der Kuh in der Literatur geht, erfahren wir mindestens ebenso viel über den Menschen.



## Steckbrief Kuh

*Rinder können mehr als man denkt*

Rinder haben erstaunliche und häufig unbekannte Fähigkeiten – zum Beispiel ein feines Gespür für Wetterwechsel. Naht Regen oder Schnee, steigern sie ihr Fresstempo - wer weiß wie lange es noch was gibt! Rinder kommunizieren mit ihren Hörnern und ihr Euter kann bis zu 30 Liter Milch tragen. Aber Kühe haben auch Schwachstellen: Sie sehen zum Beispiel nur 1/50stel so scharf wie der Mensch – das Futter direkt vor ihrer Schnauze können sie nicht erkennen.

Steckbrief Kuh – erfahren Sie mehr überraschende Details im Quarks-Film.

**Filmautorin: Annette Wagner**

**Lesetipp:**

**Kühe verstehen – eine neue Partnerschaft beginnt**

Autor: Martin Ott  
Fotograf: Philipp Rohner  
Verlagsangaben: Faro, CH-5600 Lenzburg 2011  
ISBN: 978-3-03781-033-0  
Sonstiges: 173 Seiten, 31,90 Euro

Der Schweizer ‚Kuhflüsterer‘ und Agrar-Experte Martin Ott war bis vor kurzem selbst Landwirt auf dem größten Demeter-Betrieb der Schweiz. Er betreute dort eine hundertköpfige Milchviehherde. Seine feinsinnigen Erkenntnisse über Wahrnehmungsfähigkeit und Wesen, besonderen Körperbau und soziales Leben als Herdentier entspringen seiner jahrelangen genauen Beobachtung. Martin Otts Buch ist auch ein Plädoyer für einen artgerechten Umgang mit Rindern als Lebewesen statt als Milch- oder Fleischmaschinen.



## Geld oder Liebe

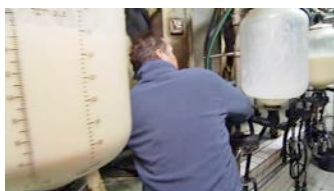
*Wie wirtschaftliche Zwänge den Milchbauern zu schaffen machen*



Viel Arbeit mit vielen Kühen.  
Kein immer einträglicher Job.

Milchbauern in Deutschland arbeiten heute Tag für Tag mit Dutzenden, oft mit Hunderten Kühen. Sie melken, füttern, reinigen ihren Stall, bauen das Futter auf dem Acker an und ernten. Es sind die Menschen, die dafür sorgen, dass wir morgens das Glas frische Milch auf dem Tisch haben, die Scheibe Käse aufs Brötchen legen und den Becher Joghurt aus dem Kühlschrank holen können. Aber die europäische Milchpreis-Politik bereitet den deutschen Milchbauern immer wieder wirtschaftliche Probleme, die es ihnen schwer machen, das Wohl ihrer Tiere an erste Stelle zu setzen – auch wenn viele Bauern das gerne machen würden.

### Kein Einfluss auf den Preis



Niedrige Milchpreise machen es den Bauern immer schwerer.

Milchbauern verdienen ihr Geld mit dem Verkauf der Milch. Das große Problem dabei: Sie haben keinen Einfluss auf den Preis, zu dem die Molkerei ihre Milch verkauft. Und so sind sie dazu verdonnert, Monat für Monat den Preis ihrer Milch einfach hinzunehmen. Der ist seit langem erschreckend niedrig: unter 30 Cent pro Liter. Damit können die Bauern nicht einmal ihre Produktionskosten abdecken. Gleichzeitig wird alles teurer: Strom, Futter, Landmaschinen, Arbeitskraft. Nur der Preis für die Milch ist in den letzten 20, 30 Jahren nicht gestiegen. Und so müssen die Milchbauern sparen, wo es nur geht.

### **Viel hilft nicht viel**

Oder aber sie produzieren mehr Milch. Getreu dem Motto "mehr Milch pro Kuh" steigerten viele Höfe die Jahresleistung ihrer Tiere immer weiter - oft bis auf 12.000, manchmal sogar 15.000 Liter pro Jahr. Die Quittung kam schnell, denn die Tiere konnten diese Leistung nicht auf Dauer bringen. Sie wurden krank, bekamen keine Kälbchen mehr und fielen so innerhalb kurzer Zeit als Milchquellen aus. Kein guter Deal – weder für den Bauern noch für die Kuh. Also drosselten viele Bauern die Leistung ihrer Kühe wieder - auf 8.000 bis 9.000 Liter. Immer noch eine stolze Leistung, aber eine, die die Kühe auch über längere Zeit bringen können.



Nur wenn es den Tieren gut geht, kann der Bauer mit ihnen Geld verdienen.

Und trotzdem: Auch in diesem Geschäft geht es um hohe Leistungen und um möglichst große Effizienz. Und so ist es ein ständiges Abwägen zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und den Bedürfnissen der Tiere. Kein Widerspruch zumindest für die engagierten Milchbauern, mit denen wir gesprochen haben, denn sie betonen: Den Tieren *muss* es gut gehen. Nur dann sind die Kühe wirtschaftlich nützlich.

### **Was lange währt ist gut**

Es dauert, bis aus einem Kalb eine Milchkuh wird. Zwei bis zweieinhalb Jahre vergehen, bis eine Kuh ihr erstes Kälbchen wirft und dann in ihre Leistungsphase eintritt. Eine lange Zeit, in der der Bauer in die Kuh investiert, ohne auch nur einen Cent mit ihr zu verdienen. Es scheint also auch aus wirtschaftlicher Sicht nur logisch, die Tiere besser fünf Jahre mit "gedrosselter" Leistung zu melken, als zwei Jahre lang ohne Rücksicht auf Verluste alles aus ihnen herauszuholen. Auch wenn das immer noch deutlich unter der natürlichen Lebenserwartung von 18, vielleicht 20 Jahren liegt. Aber es sind Nutztiere, keine Haustiere. Übrigens: Die Tiere scheiden in der Regel nicht aus den Beständen aus, weil ihre Milchleistung nachlässt. Die könnten sie meist noch über einen längeren Zeitraum bringen. Sie werden deshalb an den Metzger verkauft, weil sie zu oft krank werden. Euter oder Klauen entzünden sich und die Tierarztkosten fressen die Milcherträge wieder auf. Einige Tiere werden auch nicht mehr schwanger. Keine Kälbchen, keine Milch...



Es dauert über zwei Jahre, bis der Milchbauer Geld mit einem Tier verdienen kann.

### **Moderne Ställe bedienen viele Bedürfnisse**

Es herrscht in der Theorie also Einigkeit: Den Tieren muss es gut gehen. Allein schon, weil sie sonst nicht leisten können, was sie leisten müssen. Und so sollte auch der Stall möglichst viele Bedürfnisse der Kühe erfüllen. Keine Frage: Kein noch so guter und moderner Stall kann den Tieren die Weide ersetzen. Aber eine Weide macht Arbeit und kostet Zeit und somit Geld. Die Tiere müssen auf die Weide getrieben und zum Melken wieder reingeholt werden. Die Weide muss





Nur in tiergerechten Ställen fühlen Kühe sich wohl.

gepflegt und umzäunt werden. Zudem ist die Futterqualität auf der Weide nicht jeden Tag die gleiche. Und das wirkt sich sofort auf die Milchleistung aus. Aber auch wenn den Tieren Weide lieber ist als Stall - es geht ihnen im Stall nicht automatisch schlecht. Denn die meisten der 4,3 Millionen Milchkühe leben heute in sogenannten Boxenlaufställen. Anders als bei der auslaufenden Anbindehaltung können sie sich in den Laufställen frei bewegen und ihren Tagesrhythmus selbst bestimmen. Fressen und sich hinlegen, wann sie es wollen.

### **Die Kuh zahlt den Preis**

Den Gewinn an Lebensqualität durch gute, artgerechte Laufställe bezahlen die Tiere allerdings mit einem chirurgischen Eingriff: der Enthornung. So lange die Tiere angebunden an ihrem Platz standen, waren die Hörner kein Problem. Im Laufstall ist das anders. Zu groß die Gefahr, dass die Tiere sich gegenseitig verletzen oder der Bauer was abbekommt.

### **Nicht zu ändern?**

Tierschützer kritisieren die frühe Trennung von Kälbchen und Kuh nach der Geburt. Ein bis zwei Tage bleiben die beiden meist zusammen, in seltenen Ausnahmen ein paar Tage mehr. Aber auch nach fünf Tagen ist das immer noch weit weg vom Bedürfnis eines Säugetiers, bei dem zumindest für einige Monate ein sehr enges Verhältnis zwischen Mutter und Kalb natürlich wäre. Aber das können die Bauern ihren Tieren nicht anbieten, so wichtig vielen von ihnen das Wohl der Tiere auch ist. Fast jede Kuh im Stall hätte ihr Kalb immer bei sich - ein Platzproblem. Zum Melken müssten sie jedes Mal getrennt werden - ein Zeitproblem. Und das Kalb würde natürlich auch die Milch der Mutter trinken - für den Milchbauern sicherlich das größte Problem.



Die Kälbchen dürfen nur kurze Zeit bei ihrer Mutter bleiben.

### **Das Ende der kleinen Höfe?**

Die Kosten steigen, die Einnahmen sinken oder stagnieren sogar. Optimierungspotenzial gibt es kaum. Alle Kostenschrauben sind bis zum Anschlag angezogen. Der Wegfall der Milchquote Anfang April 2015 könnte die Probleme vieler Bauern weiter verschärfen. Denn dann darf jeder Bauer so viel Milch produzieren, wie er will. Das war bisher verboten. Welche Auswirkungen das haben wird, ist völlig offen. Doch es spricht einiges dafür, dass in Zukunft deutlich mehr Milch produziert werden wird. Damit wird der Milchpreis weiter unter Druck geraten. Für viele Landwirte könnte dies das Ende ihrer Höfe bedeuten.

**Filmautor: Silvio Wenzel**

## Linktipps:

### **Wegfall der Milchquote**

<http://www.topagrar.com/Ende-der-Milchquotenregelung-1331488.html>

Der Online-Auftritt des monatlich erscheinenden Agrarmagazins mit interessanten Debatten und Nachrichten rund um den Wegfall der Milchquote.

### **Zahlen zur Rinderhaltung in Deutschland**

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/TiereundtierischeErzeugung/TiereundtierischeErzeugung.html>

So leben Rinder in Deutschland. Alle nur denkbaren Zahlen vom Statistischen Bundesamt.

### **Nutztiere in Deutschland**

<http://www.bmelv.de/DE/Landwirtschaft/Texte/KleineLandfibel.html>

[http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Landwirtschaft-verstehen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Landwirtschaft-verstehen.pdf?__blob=publicationFile)

In den vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlichten Broschüren „Entdecke das Land“ und „Landwirtschaft verstehen“ gibt es anschaulich präsentierte Zahlen und Informationen zu den einzelnen Nutztierassen und anderen landwirtschaftlichen Themen.

### **Plädoyer für eine artgerechtere Rinderhaltung**

<http://albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung/milchkuehe>

Die Albert-Schweitzer-Stiftung setzt sich für bessere Haltungsbedingungen bei Nutztieren ein und geht dabei auch auf die natürlichen Grundbedürfnisse des Rindes ein.

### **PROVIEH über Milchkühe**

<http://www.provieh.de/node/11315>

Ein kritischer Artikel über das Leben der Milchkühe in Deutschland vom Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung PROVIEH - mit weiterführenden Links zum Thema aus Tierschutzsicht.



## Das umstrittene Horn

*Rinderhörner werden in der Zucht meistens entfernt*

Das Horn – von Biobauern auch „Krone der Kuh“ genannt – ist, anders als ein Fingernagel, keine sich ausstülpende tote Materie, sondern ein stark durchblutetes und von empfindsamen Nerven durchzogenes Körperteil. Außen hat es eine harte Hülle, innen einen knöchernen Hornzapfen, der hohl ist und Verbindung zur Stirnhöhle hat. Verliert ein Rind sein Horn, blutet der Hornzapfen stark. Sägt man erwachsenen Rindern die Hörner ab – wie in der Umstellungsphase von Anbindeställen zu Freilaufställen in den letzten 40 Jahren bei unzähligen Tieren geschehen – bleibt ein offener Zugang zur Stirnhöhle zurück, der sich erst nach Wochen vollständig schließt.

### **Mit Hörnern reden**

Ohne Horn fehlt Rindern ein wesentliches artgemäßes Mittel für Kommunikation, Konfliktregelung und Rankampf. Der Verlust eines oder beider Hörner verändert Verhalten und Herdenstatus des Tieres: Es wird ängstlicher und steigt in der Rangordnung ab. Kühe sehen unscharf und umrisshaft, nur 1/50stel so gut wie der Mensch. Durch die Stellung des Kopfes mit der Hornsichel signalisiert ein Rind anderen Herdenmitgliedern, ob sie näherkommen dürfen, vorbeigehen können oder auf Abstand gehen sollen. Spätestens wenn ein Stier zusätzlich zu nach vorne gerichteten Hörnern die Ohren anlegt, sollte das Gegenüber die Flucht ergreifen. „Rinderflüsterer“ lehren, das Verhalten einzelner aggressiver Rinder oder problematischer Herden zu verstehen und diese leichter zu dirigieren, indem sie

die Deutung von Hornstellung, Kopfhaltung und weiterer Körpersignale unterrichten.

### **Oben ohne**

70 bis 80 Prozent der deutschen Milchkühe werden enthornt oder so gezüchtet, dass ihnen erst gar keine Hörner wachsen. Viele Landwirte wollen die Verletzungsgefahr für sich selbst und ihre Mitarbeiter sowie Verletzungen der Rinder untereinander verringern. Typische Risikosituationen für Mensch und Tier entstehen durch Rankkämpfe, Futterneid und Engpass-Situationen im Stall wie beim morgendlichen und abendlichen Gedränge vor dem Melkstand. Blutergüsse, offene Wunden, Euter- und Scheidenverletzungen sind in behornten Herden keine Seltenheit. In der industriellen Massentierhaltung werden Hörner auch aus ökonomischen Gründen entfernt, um Milchkühe problemloser maschinell melken zu können. In großen Milchviehbetrieben, wo 2.000 und mehr Tiere per Melk-Karussell gemolken werden, können sich Hörner in den Gittern der zuführenden Gänge und Maschinen leicht verhaken.

### **Enthornen in Deutschland**



Die ringförmige Verödung der Blutgefäße bei 600 Grad Celsius rund um die Hornanlage stoppen das Hornwachstum.

Die Hornanlage ist beim Kälbchen ab ungefähr der zweiten Lebenswoche als leichte Erhebung am Kopf tastbar. Bei der sogenannten Enthornung wird das weitere Hornwachstum gestoppt, indem der Landwirt die versorgenden Blutgefäße rund um die Hornanlage durchtrennt. Dazu wird ein 600 Grad Celsius heißer ringförmiger LötKolben für einige Sekunden tief in Haut und Gewebe gepresst. Durch die hohe Temperatur wird die entstehende Wunde gleichzeitig verödet. Rund drei von vier Millionen deutschen Kälbchen werden pro Jahr enthornt.

Laut Tierschutzgesetz ist eine Amputation verboten und bedarf einer Ausnahmegenehmigung durch den Tierarzt. Doch das Enthornen von bis zu sechs Wochen alten Kälbern ist erlaubt, wenn der „...Eingriff im Einzelfall für die vorgesehene Nutzung des Tieres zu dessen Schutz oder dem Schutz anderer Tiere unerlässlich ist.“ Erstaunlicherweise erlaubt der Gesetzgeber, dass dieser schmerzhafteste Eingriff bei Kälbchen unter sechs Wochen ohne Betäubung durchgeführt wird. Zahlreiche Landwirte tun dies deshalb weiterhin, auch aus Kostengründen.

### **Agarminister wollen nun Beruhigungsmittel vorschreiben**

Tierwohl-Initiativen von Landwirten, Tierärzten, Tierschützern und Züchtern, die sich für das Enthornen unter tierethisch vertretbaren Bedingungen und die Zucht

von hornlosen Rindern einsetzen, versuchen seit Jahren, die Bedingungen beim Enthornen zu verbessern. Nun scheinen sie Erfolg zu haben: Seit Ende 2014 gibt es einen Erlass, der vorschreibt, dass auch Kälber, die jünger sind als 6 Wochen ein Schmerzmittel bekommen müssen, wenn sie enthornet werden.

Und auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums aus Schleswig-Holstein haben Ende März 2015 die Agrarminister beschlossen, dass kein Bauer seine Tiere mehr ohne Beruhigungsmittel (Sedativa) enthornen darf. Wenn diese Regelung demnächst ebenfalls per Erlass verbindlich ist, gilt: Enthornen ohne Beruhigungs- und Schmerzmittel wird in Deutschland verboten sein.

Die Medikamente kosten etwa 3€ pro Kalb. Die Medikamente für junge Kälber darf der Landwirt selber verabreichen – wenn er ein Rezept vom Tierarzt hat. Eine Betäubung bleibt auch weiterhin Tieren, die älter als 6 Wochen sind, vorbehalten. Solch eine richtige Narkose muss von einem Tierarzt durchgeführt werden.

### **Hornlos von Geburt an**



70 bis 80 Prozent der deutschen Milchkühe leben ohne Hörner.

Genetisch hornlose Bullen sind derzeit die begehrtesten Besamer auf dem Rindermarkt. „Doppel-P“, also Bullen mit zweifachem dominantem Hornlos-Gen (vom englischen Wort „poll“ für „hornlos“ abgeleitet) führen zu garantiert hornfreien Nachkommen. Doch noch ist es den Züchtern nicht gelungen, die weiteren Wunsch-Eigenschaften wie Klauengesundheit, Körpervolumen und Euterform (und damit den Milchertrag) in die hornlosen Tiere zu züchten. Rinderzuchtexperte Sebastian Hoppe schätzt, dass weitere 10 bis 15 Jahre Kreuzungsarbeit nötig sein werden, bis genetisch hornlose Milchkühe genauso viel Milch geben wie behornete Tiere.

**Filmautorin: Annette Wagner**

### **Linktipps:**

#### **Rinderfreundliche Enthornung**

<http://www.amtstieraezte.de/fachthemen/tierschutz-tierhaltung/620-hornlosigkeit-in-der-rinderhaltung-duesseldorfer-erklaerung>

2012 in Nordrhein-Westfalen veröffentlichtes Positionspapier zum Umgang mit tierfreundlicher Enthornung von Rindern und Plädoyer für die Zucht genetisch hornloser Rinder.

### **Stoßdämpfer im Kuhstall**

[http://www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/tierhaltung/milchkuehe/gesundheit/2013/sep\\_riswick\\_eberswalde\\_Rettke\\_zitzengummis.php](http://www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/tierhaltung/milchkuehe/gesundheit/2013/sep_riswick_eberswalde_Rettke_zitzengummis.php)

Die kreative Idee einer Landwirtin: Stoßdämpfer im Kuhstall verringern die Verletzungsgefahr für Tier und Mensch.

### **Wegzüchten statt wegbrennen - Kühe ohne Hörner**

<http://www.taz.de/!94211/>

Presseartikel über die Züchtung hornloser Rinder.

### **Lesetipps:**

#### **Die Kuh. Leben, Werk und Wirkung**

Autor: Florian Werner  
Verlagsangaben: Goldmann Verlag, Stadt Jahr  
ISBN: 978-3-442-47305-2 WG 2110  
Sonstiges: 252 Seiten, 8,99 Euro

Origineller und facettenreicher Blick auf die fast 10.000 Jahre alte Beziehung des Menschen zu seinem liebsten Nutztier. Die Kuh - als heilig verehrt, für blöd befunden, aber im Gegensatz zum Kuhklischee ein hochintelligentes und differenziertes Lebewesen. Verfasser des Buches ist der Berliner Texter und Journalist Florian Werner. Die unterhaltsam zu lesende Kultur- und Kuriositätengeschichte wurde 2009 als „Sachbuch des Jahres“ ausgezeichnet.

#### **Tiere auf der Weide: Die Kuh**

Autoren: diverse  
Verlagsangaben: De Agostini, Berlin 2014  
ISBN: keine  
Sonstiges: 24 Seiten, 2,99 Euro

Bestandteil eines Spielesets über das Leben auf dem Bauernhof. Buch Nr. 1 über die Kuh vermittelt kindgerecht Körperbau, Wesen und die Besonderheiten von Kuh und Stier, Kalb und Ochse. Auch Milchprodukte, Grundbegriffe des Melkens und die bekanntesten Rinderrassen werden erklärt.

<https://www.deagostini-bestellungen.de/meinbauernhof-sammlung/die-buecher.php>



## Flaschenkinder im Kuhstall

*Technisierte Rinderzucht im 21. Jahrhundert*

Direkt nach der Geburt bekommen sie eine Nummer anstelle eines Namens. Sie werden sofort von der Mutterkuh getrennt und dürfen nicht an deren Euter trinken. Deutsche Kälber im 21. Jahrhundert sind meist Flaschenkinder. Ihr Leben ist getaktet nach den Regeln der Massenproduktion. Ein männliches Kalb wird möglichst effektiv gemästet und oft nach einem halben geschlachtet. Ein Weibchen wird zur möglichst ertragreichen Milchkuh hochgezogen – mit allen Mitteln der Technik.

Flaschenkinder im Kuhstall – eine Foto-Lovestory ohne Liebe.

**Filmautor: Carsten Linder**



## Tod auf der Weide

*Wie ein Landwirt seine Rinder auf der Weide schlachtet*

Frank Grajewski züchtet Limousin-Rinder im Wendland. Weil er seinen Tieren den Stress im Schlachthof und auf dem Weg dorthin ersparen möchte, schlachtet er sie auf der eigenen Weide – mit dem sogenannten Weideschuss. Dafür muss er im Vorfeld viele bürokratische Hürden nehmen. Und auch bei der Schlachtung selbst gibt es strenge hygienische Vorschriften. Die größte Herausforderung aber ist die Tötung selbst. Grajewski muss einen exakten Punkt auf der Stirn des Rindes treffen und hat danach nur eine Minute Zeit, um das Tier ausbluten zu lassen. Diese Art der Schlachtung ist nicht nur aus tierethischer Perspektive eine als sinnvoll angesehene Methode, sondern verbessert auch die Fleischqualität, da die Tiere weniger Stress haben. Voraussetzung für eine Weideschlachtung in Deutschland ist jedoch neben der korrekten Ausführung, dass die Rinder ganzjährig auf der Weide gehalten werden.

**Filmautorin: Andrea Wille**

**Linktipp:**

**Wissenswertes zur Weideschlachtung**

<http://www.innovative-schlachtsysteme.de/Lea/pdf/2012-Grundlagen-Kugelschuss.pdf>

Hier gibt es Informationen zu den Grundlagen der Weideschlachtung.



## **Impressum:**

### **Herausgeber:**

Westdeutscher Rundfunk Köln

### **Verantwortlich:**

*Quarks & Co*

Lisa Weitemeier

### **Redaktion:**

Wolfgang Lemme

### **Gestaltung:**

Designbureau Kremer & Mahler, Köln

### **Bildrechte:**

Alle: © WDR

© WDR 2015